

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarkreisenverleiher M. 1.25 außerhalb M. 1.35.

Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 50 Pf.



Anzeigerpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. die einpaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf. die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt.“

Table with 4 columns: No. 303, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Mittwoch, den 27. Dezember, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1911.

Amtliches.

Das N. Oberamt und das N. Oberamtsphysikat Nagold erläßt folgende Bekanntmachung betr.: 1. die Aufstellung von Drogenschränken, 2. die Abgabe von homöopathischen Arzneimitteln durch Laien.

1. In einer ganzen Anzahl von Gemeinden des Bezirks sind in letzter Zeit sog. Drogenschränke aufgestellt worden, deren Besitzer allerhand dem freien Verkehr überlassene Arzneimittel gewerbsmäßig vertreiben, ohne daß sie einen nennenswerten Gewinn erzielen können...

2. Vielfach werden von den Vorständen homöopathischer Vereine homöopathische Arzneimittel gegen Entgelt an Mitglieder und Nichtmitglieder abgegeben, obwohl sie nach der kaiserlichen Verordnung vom 22. Okt. 1901 nur in den Apotheken feilgehalten werden dürfen...

Zur Reichstagswahl.

Mancher Wähler ist sich über die Bestimmungen des Reichstagswahlrechtes nicht völlig im Klaren. Die bevorstehende Reichstagswahl gibt uns deshalb Veranlassung, seine Hauptbestimmungen wiederzugeben: Die deutsche Reichsverfassung sagt im Paragraph 20: „Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor.“ Die nähere Regelung hat die Verfassung einem Wahlgesetz überwiesen...

Wer wählt?

Jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückerreicht und in einem Bundesstaat seinen Wohnsitz hat, ausgeschlossen sind Personen: a) welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, also zum Beispiel Unmündige, b) über deren Vermögen ein Konkursverfahren noch schwebt, c) denen die staatsbürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind...

Legungen des aktiven Wahlrechts, d. h. des Rechts zu wählen, muß aber noch eine formale hinzukommen, nämlich die Eintragung in die Wählerliste. Eine solche wird für jeden Wahlbezirk, also in der Regel für eine Gemeinde oder für den Teil einer größeren Ortschaft angelegt. Diese ist spätestens vier Wochen vor dem Wahltag zu jedermanns Einsicht auszulegen, Einsprüche müssen gegen deren Vollständigkeit binnen acht Tagen nach Beginn der Auslegung vorgebracht werden.

Wo wählt man?

In dem Wahlbezirk, in dem man wohnt und in die Liste eingetragen ist. Auf die Dauer des Wohnens in dem Bezirk kommt es nicht an. Es genügt also, daß man zur Zeit der Auslage der Liste im Bezirk wohnt. Mehrfache Ausübung der Wahl wird mit Gefängnis bestraft.

Wie wird gewählt?

Das Wahlgesetz bestimmt: „Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Das Wahlrecht wird durch verdeckte, in eine Wahlurne niedergelegte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege derervielfältigung zu versehen.“

Die Wahlhandlung

beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr abends geschlossen. Sie wird von einem Vorsteher, der von der Behörde ernannt wird, geleitet. Derselbe ernannt aus den Wählern seines Bezirks den Protokollführer und drei bis sechs Beisitzer. Das Amt sowohl des Vorstehers als auch des Protokollführers und der Beisitzer ist ein ehrenamtliches, das nur von Personen ausgeübt werden kann, die keine unmittelbaren Staatsämter bekleiden. Protokollführer und Beisitzer werden von dem Wahlvorstand mittels Handschlags an Eidesstatt verpflichtet. Während der Wahlhandlung dürfen nie weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstandes gegenwärtig sein, Wahlvorsteher und Protokollführer dürfen sich nicht gleichzeitig entfernen. Im Wahllokal dürfen während der Wahl keine Ansprachen gehalten, auch keine Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden.

Wen wählt man?

Wählbar ist nicht jeder, der das aktive Wahlrecht hat, sondern nur, wer seit mindestens einem Jahr einem Bundesstaat oder einem Schutzgebiet angehört. Auch Militärpersonen und diejenigen, die verheiratet sind, sind wählbar. Ratsräte sind auch die Beamten wählbar, selbst die Senatoren der freien Städte und die Staatsminister. Beamte bedürfen dazu keines Urteils. Sie hören aber auf, Reichstagsabgeordneter zu sein, wenn sie ein besoldetes Staatsamt annehmen, mit dem ein höherer Rang oder ein höheres Gehalt verbunden ist. Darauf, daß die Reichstagsabgeordneten finanziell unabhängig sind, braucht jetzt nicht mehr in dem Maße Rücksicht genommen zu werden, wie seither. Denn die ursprüngliche Bestimmung der Reichsverfassung, daß die Mit-

glieder des Reichstags als solche keine Befolgung oder Entschädigung beziehen dürfen, eine Vorschrift, die von dem Fürsten Bismarck für eine Voraussetzung für das Zustandekommen der Verfassung erklärt wurde, und zwar als Gegengewicht gegen das eingeräumte allgemeine Wahlrecht, ist durch das Gesetz vom 21. Mai 1906 dahin abgeändert worden, daß den Abgeordneten als Entschädigung für den Aufwand, den die Ausübung des Reichstagsmandats erfordert, der Betrag von 3000 Mark für das Jahr gezahlt wird, jedoch werden den Abgeordneten für diejenigen Tage, an denen sie eine Plenarsitzung veräußert haben, 20 Mark in Abzug gebracht. Dieser Entschädigungsaufwand ist gesetzlich als nicht übertragbar erklärt worden, er ist daher auch nicht pfändbar. Der gleichzeitige Bezug einer doppelten Aufwandsentschädigung für Teilnahme am Reichstag und an einem Landtag ist unzulässig. Manche Wähler geben den Abgeordneten bestimmte Aufträge mit auf den Weg, besonders erwarten sie von ihm, daß er die Interessen seines Wahlkreises wahrnehme. Artikel 29 der Reichsverfassung bestimmt aber ausdrücklich: „Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden.“

Tagespolitik.

Die Auslandsreisen unserer Kriegsschiffe gehören zu den wertvollsten Mitteln, um die Beziehungen zwischen dem deutschen Vaterlande und seinen in die Fremde verschlagenen Söhnen lebendig zu erhalten. Man muß es erlebt haben, um ganz zu verstehen, welchen tiefen unauslöschlichen Eindruck das Erscheinen eines stolzen deutschen Heimatschiffes, das die Wehrkraft und Machtfülle der deutschen Heimat gleichsam verkörpert, in den Herzen der Auslandsdeutschen im Auslande hervorruft. So bewährt sich denn auch die deutsche Gastfreundschaft niemals herzlicher und schrankenloser als beim Empfang unserer Blaujaden durch die Deutschen in Uebersee. Daß sich hierbei oft herzliche Beziehungen anknüpfen, die über die Zeit des Besammenlebens hinausreichen, hat sich in den letzten Tagen an einem schönen Beispiel deutscher Treue gezeigt, das deutsche Seeleute gegeben haben. Im vorigen Jahre stattete das Offizierskorps von S. M. Kreuzer von der Tann, bei dessen Aufenthalt in südbrazilianischen Häfen, auch der deutschen Kolonie Blumenau einen Besuch ab und wurde dort mit unbefriedigender Herzlichkeit aufgenommen. Als jetzt die schwere Hochwasserkatastrophe bekannt wurde, von der diese blühende deutsche Siedlung betroffen ist, sammelten die Offiziere des Kreuzers von der Tann die stattliche Summe von 740 Mark und stellten sie dem Verein für das Deutschland im Ausland als Beihilfe für Blumenau zur Verfügung. Wir sind gewiß, daß keine Spende bei den wackeren deutschen Kolonisten größere Freude hervorrufen wird, als gerade dieses Zeichen treuen und dankbaren Gedankens.

Eine gesunde Rückertlichkeit der Auffassung bewies die letzte in Washington tagende Bundeskonvention des großen deutsch-amerikanischen Nationalbundes. Es war ein Antrag eingelaufen, daß der Bund sich für den Abschluß der Schiedsgerichtsverträge zwischen den Vereinigten Staaten und einer Anzahl europäischer Mächte agitatorisch einsetzen solle. Dem gegenüber wurde beschlossen, daß der vom Nationalbund eingesetzte Ausschuss für Friedensbestrebungen sich darauf beschränken solle, seine Tätigkeit innerhalb des Rahmens der Grundzüge seiner Bundesverfassung zu halten und daß demgemäß der Einfluß des Nationalbundes „zur Abwehr nativistischer Uebergriffe und zur Sicherung guter freundschaftlicher Beziehungen Amerikas zu dem alten deutschen Vaterlande“ eingesetzt werde, daß man sich aber nicht mit allgemeinen Weltfriedensvorstellungen abgeben solle.

Generalstaatsanwalt Dr. Henbiel ist in Obernitz bei Breslau gestorben. Dr. Henbiel, der lange Jahre Oberstaatsanwalt am Landgericht I in Berlin war, war der Vertreter der Anklagebehörde in einer Reihe von Sensationsprozessen. Er wurde in weiten Kreisen beliebt durch die Vertretung im „Kaiserin-Elisabeth-Prozess“ und im Harmlosen-Prozess. Sein letzter großer Prozess war der Meinesdors-Prozess gegen den Fürsten Eulenburg. Bald nachher wurde er, wie man annimmt, infolge der Anstrengungen und Aufregungen dieses Sensationsprozesses von einer schweren geistigen Depression befallen, die ihn zwang, sein Amt niederzulegen.

Die Marokkaner bringen die Spanier in harte Verlegenheit. Mehrere tausend Kabylen haben ihre Gegner bei Tauriet unweit von Melilla angegriffen, und nur die Entschlossenheit der spanischen Truppen hat eine Niederlage verhütet. Immerhin sind die Verluste nicht unerheblich.

Auch nachdem sich die persische Regierung den russischen Forderungen unterworfen hat, dauern die Unruhen im Lande noch an. Von einer Rückberufung der Truppen des Jaren ist daher keine Rede, vielmehr werden noch Verstärkungen entsandt werden müssen.

In China will es noch immer nicht gelingen, völlige Ruhe herzustellen, und die vorsichtige Anfrage der Pekinger Regierung, ob wohl fremde Staaten Truppen zur Wiederherstellung der Ruhe entsenden würden, ist abgelehnt. Es ist in der Tat eine sehr unfruchtbare Aufgabe, sich in diese Händel einzumischen, denn ein solcher Schritt würde nur den Haß gegen alle Fremden neu erwecken, und daran kann niemanden gelegen sein.

Landesnachrichten.

Allensteig, 27. Dezember.

Weihnachten ist vorüber. Das lang herbeiwünschte Fest hat wieder viel Freude und manche glückliche Stunde gebracht. Die Festesfreude wird auch einen Schein hinüberwerfen in das Alltagsleben, das wieder seinen Anfang genommen hat. Hier wurde das Fest in der üblichen Weise begangen. Am Christabend wurde in althergebrachter Weise am Helle gefackelt und drei mächtige Feuer angezündet, die der beteiligten Jugend und den Zuschauern viel Freude machte. Ein besonderer Genuß wurde durch einige Pflanzenvorträge bereitet, die sich an das Fackeln angeschlossen. Der Gottesdienst am Festtag selbst war sehr gut besucht, ebenso die Kirchenweihnachtsfeier, die abends stattfand und einen sehr schönen Verlauf nahm. Eine wohlgeleitete Weihnachtsfeier veranstaltete am gestrigen Abend der Turnverein in der Traube. Auch diese war, wie üblich, recht gut besucht. Das launenhafte Wetter, das reichen Regen brachte, hat wohl manches Programm umgeworfen, aber Weihnachten als Familienfest umso mehr zur Geltung gebracht.

Bei der im September, Oktober, November und Dezember ds. Js. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Justizdienst ist der Kandidat Otto Kempf von Allensteig-Stadt für befähigt erklärt und zum Notariatspraktikanten bestellt worden.

Kurz vor und während der Feiertage brausten über das ganze Land Stürme hinweg, die mit starken Regengüssen verbunden waren. Die Niederschläge waren sehr willkommen und brachten dem Gebirge endlich die längst ersehnte gründliche Durchfeuchtung. Die anfängliche Freude schlug aber mit der Zeit ins Gegenteil um, als ein Feiertag nach dem anderen dadurch verdorben wurde, u. die Flüsse bedenklich zu steigen begannen. Herr laß nach mit deinem Segen! — hörte man vielfach sagen. Ja, wenn es noch Schnee gewesen wäre! Immerhin ist zu bedenken, daß wir vor einer weit größeren Wasserflut gestanden wären, als im vergangenen Sommer, wenn etwa Frostwetter vor diesen Regengüssen aufgetreten wäre. Durchaus unwillkommen waren dagegen die Sturmböen, die vielfach erheblichen Schaden angerichtet haben, besonders in den Wäldern, wo die großen Tannen in dem aufgeweichten Boden dem fürchterlichen Druck nicht mehr standhielten. Es wird über arge Verheerungen in den Wäldern berichtet, die auch vielerorts die Häuser betrafen. Die Rurg ist, nachdem sie vor kurzem noch fast ausgetrocknet schien, zu einem reißenden Fluß angewachsen und hat an verschiedenen Stellen die Ufer überschwemmt. Die Donau führt ebenso Hochwasser wie der Neckar, die Enz und die Nagold. In Tautlingen trauerte man seinen Augen kaum über die Wasserfluten, die über Nacht daherrauschten und alle Berichterstattungen verhallten. In Ebingen hat der Sturm fast ebenso gehaust wie neulich die Erdstöße. Die Häuser erzitterten wie bei diesen. Im Saubühl bei Schwemningen ist die größte dortige Tanne, der sogenannte Saubühlkönig, ein Baumriese mit etwa zwanzig Festmetern Holz, dem Kaprall

des Sturmes erlegen. Der Hölzlehnig aber hat auch diesmal ausgehalten. In Schömberg brach das neuerrichtete Wohnhaus des Zimmermanns Dürr unter der Wucht des Sturmes zusammen. Zum Glück wurde niemand verletzt. Fast überall her kommen Berichte über Beschädigungen der Fernsprech- und Telegraphenleitungen. Ganz besonders störend wurden häufig die Schäden an den elektrischen Ueberlandleitungen empfunden, da infolgedessen Licht und Kraft ausblieb. In Rihlegg warf der Sturm auf dem Sägewerk eine große Bretterbeuge um, die den Arbeiter Dendler unter sich begrub. Er wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Handwerkskammer Reutlingen. Der Vorstand der Kammer behandelte in seiner am 18. ds. Mts. im Rathaus in Tübingen abgehaltenen Sitzung u. a. folgende wichtigere Punkte: 1. Eine Eingabe des Bezirksvereins des deutschen Fleischerverbandes für Württemberg an das A. Ministerium des Innern, welche die Anerkennung der Fleischerinnungen als Submittenten bei Vergabung von staatlichen Fleisch- und Wurstlieferungen und die tunlichste Berücksichtigung der Innungen fordert, wird, soweit es sich um die Anerkennung der Innungen als Submittenten handelt, befürwortet. Diese Anerkennung ist eine Konsequenz des Innungsgedankens überhaupt und seiner staatl. Förderung. Was die tunlichste Berücksichtigung der submittierenden Fleischerinnungen anbelangt, so war der Vorstand mit dem zugezogenen Sachverständigen Metzgerobermeister Weidling in Tübingen der Ansicht, daß in dieser Richtung vorwiegend die besonderen lokalen Verhältnisse, die speziellen Bedürfnisse der vergabenden Staatsbehörden und die Leistungsfähigkeit der einzelnen Metzgermeister ausschlaggebend sind und aus diesen Gründen die Erlassung einer solchen Anordnung ziemlich problematischer Natur sein wird. 2. Die Handelskammer Stuttgart hat an die A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel das Ersuchen gerichtet, bei der A. Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß bei Erlass der Vollzugsverordnung zur neuen Maß- und Gewichtsordnung bestimmt werde, daß die Anstellung der Wagen in den offenen Verkaufsläden in allgemein sichtbarer Weise zu erfolgen hat und die Beaufsichtigung der Durchführung dieser Vorschrift den Polizeibehörden zur Pflicht gemacht wird. Der Vorstand kann ein Bedürfnis zur Erlassung einer solchen Vorschrift, die zweifellos zu einer Menge kleinerer Polizeiverordnungen führen würde, nicht anerkennen und ersucht die A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel bei der A. Staatsregierung dahin zu wirken, daß der Eingabe der Stuttgarter Handelskammer keine Folge gegeben wird. 3. Die alljährlichen am Sitz der Handwerkskammer stattfindenden Vorbereitungslehre auf die theoretische Meisterprüfung Buchführung und Geometrie waren schon wiederholt Gegenstand der öffentlichen Kritik. Diese Kurse, die sich auf 9 Werkstage erstrecken und ca. 70-80 Lehrstunden umfassen, werden vielfach als „Schmelzbläsen“ und dergl. bezeichnet. Der Vorstand der Gewerbeschule in Heilbronn hat deshalb bei der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine weitgehende Änderung der Bestimmungen über die Abhaltung der Vorbereitungslehre und über die Zulassung zu diesen Kursen in Anregung gebracht. Der Vorstand der Kammer verkennt durchaus nicht den berechtigten Kern dieser Anregungen, er ist aber der Meinung, daß die „Uebergangszeit“ noch nicht vorüber ist, die Vorbereitungslehre deshalb noch nicht zu den überlebten Einrichtungen gerechnet werden dürfen und deshalb die gemachten Vorschläge in den nächsten Jahren keine Berücksichtigung finden können. Die seither auf neun Tage festgesetzte Kurszeit wird für das nächste Jahr auf 12 Tage zu je 8 Lehrstunden festgelegt. 4. Zum Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen des Schwarzwaldkreises für sämtliche Gewerbe mit Ausnahme der Raminseger, Maurer und Zimmerer wird Handwerkskammersekretär Hermann Reutlingen der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zur Ernennung vorgeschlagen. Bezüglich der Beisitzer zu den Meisterprüfungskommissionen werden mit wenigen Ausnahmen die bisherigen Beisitzer vorgeschlagen. 5. Verschiedene Gesuche um Verleihung von Ehrenurkunden an gewerbliche Arbeiter müßten mangels der vorgeschriebenen Voraussetzungen abschlägig beschieden werden. 6. Ein Gesuch des Württ. Bäckerinnungsverbandes, bei den Aufsichtsbehörden der Innungen eine schärfere Kontrolle der Innungsverwaltungen, insbesondere in Beziehung auf Aufstellung von Haushaltsplänen anzuregen, konnte mangels jeden Bedürfnisses keine Zustimmung finden. 7. Handwerkskammersekretär Hermann Reutlingen der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat die Frage der kommunalen Handwerkerförderung an. Er schilderte, wie wenig Verständnis und wenig geringes Entgegenkommen vielfach bei Behandlung von wichtigen Handwerkerfragen seitens der Gemeinden zu finden sei, obwohl die Förderung des selbständigen Handwerks eine der wichtigsten Aufgaben einer richtigen kommunalen Sozialpolitik darstellt. Der Vorstand beschloß, an sämtl. Gemeinden des Kammerbezirks mit über 2000 Einwohnern unter Uebersendung des auf dem diesjähr. deutschen Handwerks- und Gewerbetag

erstatteten Referats über diese Frage samt Zeitfragen mit dem Ersuchen heranzutreten, die vom deutschen Handwerks- und Gewerbetag gemachten Vorschläge zu prüfen und entsprechende Maßnahmen zu treffen.

|| Nagold, 24. Dez. Die starken, anhaltenden Regengüsse der letzten Tage führten der Nagold eine solche Menge Wassers zu, daß sie über ihre Ufer trat und teilweise das Tal überschwemmte. Die in der Nähe der Nagold liegenden Häuser hatten über wassergefüllte Keller zu klagen, und die Wasserwerke mußten ihren Betrieb einstellen und für Sicherheit ihres Materials sorgen. Gestern abend ließ der Regen nach und das Hochwasser nahm ab. Heute ist die Nagold nur noch ufervoll.

|| Herrenberg, 22. Dez. In Oberjesingen spielte das neun Jahre alte Mädchen des Friedrich Ulmer mit anderen Kindern vor dem Rathaus, das ziemlich hoch über der Straße liegt. Das Kind sprang auf die davor liegende Mauer über die Abriedigung hinaus und fiel so unglücklich, daß es nach 24 Stunden der Bewusstlosigkeit verfiel.

*** Wildbad, 22. Dez.** Gestern wurde hier der erst seit 2 Jahren in Sprollenhaus angestellte Lehrer Heybach beerdigt. Ein Gelenkrheumatismus führte zu einer Herzlähmung, die den in seiner Gemeinde so sehr beliebten Lehrer in einem Alter von nur 33 Jahren sah und unverhofft entriß.

Stat. Teinach, 20. Dez. Heute versammelte sich der verstärkte engere Ausschuss, um in längerer Verhandlung, die verschiedenartigen Gegenstände im Interesse des Gemeinde-Verbandes-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw zu beraten. Eingangs der Sitzung wies der Vorsitzende, Stadtschultheiß Müller, darauf hin, daß das Jahr 1911 einen bedeutenden Fortschritt durch fast völligen Ausbau des Werkes mit sich gebracht habe und in erfreulicher Weise die Teilnahme sich über Erwarten gut angelassen hat, noch sind in dem großen Gebiet viele Fernstehende, die sich gewiß von den Vorteilen der Elektrizität nicht nur in Scheuer und Stall, sondern auch im Hause überzeugen lassen und ihre Anmeldungen bald einreichen. Einen Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Tarifffrage und sollen hierüber durch eine besondere Kommission Vorschläge dem Ausschuss unterbreitet werden, um die allgemein gewünschte, gleichere Verteilung der Stromgelder für landwirtschaftliche Motore herbeizuführen. Zur Zeit wird noch eine 400 Pferdekräfte-Gasmotormaschine montiert, sodas dem Verband 1100 Pferdekräfte zur Verfügung stehen, um den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Auch die Frage des Ausbaus der Wasserkraft bei der Talmühle wird in nächster Zeit wieder in Erwägung gezogen. Das dieser Tage recht kräftig auftretende Sturmwetter hat nicht nur bei unseren Fernleitungen, sondern auch in anderen Werken manche Störung gebracht. Der Verband hat sich bemüht, schnellstens Abhilfe zu schaffen, sodas der Betrieb wieder geordnet ist.

|| Oberndorf, 26. Dez. Nicht weniger als 48 Wertmeister und sonstige Fachleute haben sich um die hiesige Stadtbauwerkstätte beworben. Der Gemeinderat ist noch zu keiner endgültigen Lösung gekommen.

|| Nargrethausen, O.A. Balingen, 23. Dez. Das an der Ebingerstraße gelegene Haus des Thomas Heere ist infolge des Erdbebens gestern teilweise eingestürzt und muß vollends abgebrochen werden. Der ganze Berg ist im Ruin und es mußte die Ebingerstraße für den Verkehr gesperrt werden.

|| Reutlingen, O.A. Tautlingen, 23. Dez. Im Waldteil Hechad war beim Fällen einer Tanne der Baum bereits abgesetzt. Plötzlich schloß der Stamm, fuhr zurück und traf den Johs. Mühlhauser so schwer, daß er tot auf dem Platze blieb.

|| Weisingen, 26. Dez. Eine böse Ueberraschung harrte einer Milchhändlerin in Sondelfingen, als sie nach Hause kam. In das nur notdürftig verschlossene Haus war ein Dieb eingebrochen, hatte die Kommode, in der über 2500 Mark Geld verwahrt waren, aufgesprengt und den ganzen Betrag gestohlen. Von dem Einbrecher fehlt noch jede Spur.

|| Plochingen, 26. Dez. Infolge der starken Niederschläge der letzten Zeit ist der Neckar fortgesetzt gestiegen und führt schmutzig gelbes Wasser mit sich. Von seinem Ober- und Unterlauf wird berichtet, daß der Fluß nahezu oder ganz ufervoll sei, auch daß er stellenweise die Ufer bereits überspüht. Wenn nicht bald anderes Wetter eintritt, ist Hochwasser zu befürchten.

|| Marbach, 23. Dez. Gestern nachmittag ward durch die Huld des Königs unseren Schulkindern die große Freude zuteil, das Hoftheater in Stuttgart, in dem „Hänsel und Gretel“ gegeben wurde, besuchen zu dürfen. 270 Kinder bestiegen unter Führung ihrer Lehrer den Radmittagszug 3.40 Uhr. Von der Aufführung waren die Kinder so überwältigt und begeistert, daß sie die Residenz unter dem Gesange patriotischer und Weihnachtslieder wieder verlassen und in heller Begeisterung in Marbach eintrafen. Aus den Gesichtern der Kinder sprach der Dank gegen den König. Den Kindern wird diese Weihnachtsfreude zeitlich in Erinnerung bleiben.

Stuttgart, 23. Dez. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute den vom Ministerium des Innern eingeforderten Bericht des Oberamtsärztlichen in Gdingen über die Heilbehandlung der Maul- und Klauenseuche in Ristissen durch Professor Hoffmann. Danach wurde festgestellt, daß die Seuche sich bei allen behandelten Tieren als abgeheilt erwies, doch litten mehrere noch an Klauenkrankheiten. Der Heilungsprozess wurde durch die Behandlung in vielen Fällen anscheinend günstig beeinflusst, eine Abheilung innerhalb von 2 bis 3 Tagen aber nicht beobachtet. Im Kreise Güstrow in Mecklenburg, der Heimat des Heilmittels Euguform, waren übrigens, wie der Staatsanzeiger fortfährt, am 15. Dezbr. noch 30 Gemeinden und 63 Gehöfte gegen 38 bezw. 75 am 30. Nov. verheert. Entweder ist also der Glaube an die Wirksamkeit des Euguform in seiner Heimat ein großer, oder aber besitzt das Mittel die von ihm erwarteten Eigenschaften nicht. Für das Ministerium ist die Frage der Euguformbehandlung noch nicht hinreichend geklärt. Wenn es sich um ein spezifisches Mittel, das die Erreger der Seuche angreift und tötet, handeln sollte, so wäre es von ungeheurer Wert. Nach den Kundgebungen in einem Teil der Presse glaubt offenbar ein großer Teil der Bevölkerung, im Euguform sei ein solches Mittel gefunden. Professor Hoffmann selbst behauptet dies nicht. Ist es aber kein spezifisches Mittel, so ist die Spannung, in die ein großer Teil der Landwirte versetzt ist, unbegründet. Das Ministerium ist bereit, die Anstellung weiterer Versuche mit Geldmitteln zu unterstützen, nur müssen sie dann derart angestellt werden, daß ihr Ergebnis sicher und richtig beurteilt werden kann.

Aus dem Reich.

In Leipzig, sind am 11. Abend vier Personen, ein Kaufmann und drei Arbeiter, nach dem Genuss einer Punschbowl, gestorben.

Berlin, 25. Dez. Seine Majestät der Kaiser hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Riederlen Wächter unter dem Datum des 24. Dez. die Brillanten zum Roten Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. Riederlen Wächter verbrachte die Weihnachtsfeiertage in Stuttgart.

Berlin, 26. Dez. Im deutschen Kaiserhause ist, wie wohl fast überall, die Weihnachtsfeier ohne Störung verlaufen, wengleich der Kronprinz von seinem Erkältungsleiden noch nicht völlig wiederhergestellt war, so daß er der Bescherung nicht beiwohnen und erst später aus Danzig in Berlin resp. Potsdam eintreffen konnte. Das Befinden der Kron-

prinzessin, die während der Festtage den Besuch aller Verwandten empfing, und ihres kleinen Sohnes läßt nichts zu wünschen übrig.

In Cughafen wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das im 70. Lebensjahr stehende Ehepaar Gastwirt Gustav Ulrich und Frau ermordet und beraubt. Der Mörder, ein Dienstknecht, wurde in Frankfurt a. O. verhaftet.

Ausländisches.

In Kappel, einem Dorfe bei St. Gallen, sind bei einem Brande 5 Personen, darunter 4 Kinder, verbrannt.

Rom, 26. Dez. Nach einem aus Benghasi hier eingetroffenen Funkentelegramm begann der Feind gestern den Vormarsch auf Benghasi. Die Italiener brachten den Angriff zum Stillstand.

Dushulfa, 25. Dez. Das Schießen in Tabris dauert fort.

Newport, 23. Dez. In Brooklyn sind mehrere Häuserreihen niedergebrannt, wobei mehrere Personen verletzt und eine getötet wurde.

Bemischtes.

Die bestrafte Kommandeuse. Wie eine Korrespondenz zu berichten weiß, hat sich der Divisionskommandeur von Smolensk zu folgendem Erlaß veranlaßt gesehen: „Aus dem mir übergebenen Bericht über den Kommandeur der 6. Kompagnie des 3. Karwajischen Infanterieregiments, Kapitän Smirnow, betreffs des von ihm ohne Erlaubnis verbrauchten Kronholzes ersehe ich, daß der belagte Kapitän Smirnow und seine Frau den Soldaten mehrfach befohlen haben, das zur Verfügung der Baukommission stehende, der Krone angehörende Holz zu nehmen und im Hause zu verbrauchen, darüber aber Still-schweigen zu beobachten. Ferner ersehe ich, daß Kapitän Smirnow, abgesehen von seinem Diener noch andere Gemeine als Bediente benützt hat; daß er den vom Kommissionschef gefandten Gemeinen, der den Holzvorrat nachsehen sollte, geschlagen und fortgestoßen hat; daß er sowohl, wie seine Frau überhaupt sehr grob und hart mit ihren Dienern verfahren, daß Madame Smirnow einen neben ihrer Wohnung lebenden Offizier, ferner einen Geistlichen und dessen Dienstkoten in der gewöhnlichsten Weise beschimpft habe, ohne daß der Ehemann die geringste Nachbeseffen hätte, sie zu beruhigen; deshalb erhebe ich ihn vom Amt eines Kompaniechefs, weil er charakterlos und ein Pantoffelheld ist. Weil aber seine Frau durch ihre Pantoffel alle anderen beunruhigt und belästigt, so befehle ich,

daß die Frau und ihr Mann aus der Wohnung entfernt werden, damit unter ihrem bösen Charakter nicht auch Fremde leiden.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Dez. (Schlachtochmarkt.) Zugelassen 71 Großvieh, 52 Kälber, 427 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und Ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 82 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) Ältere und weniger fleischige von 80 bis 81 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 91 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 88 bis 90 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 105 bis 110 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 104 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 95 bis 99 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 61 bis 62 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 60 bis 61 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Konturje.

Adolf Miller, Schreinermeister in Andelfingen. — Firma Karl Häußler u. Co. Nachf., Hermann G. Wagner in Stuttgart, Kirchstr. 12. — Karl Eckenfelder, Korbwarenfabrikant in Balingen. — Adam Lude, Schuhmacher und Tagelöhner in Wasserstetten, Gemeinde Dapsen. — Michael Rettenmaier, Birt zum Bären in Stuttgart. — Eduard Sammt, Seilermeister in Niederstetten. — Friedrich Weigel, Säger in Neuenbürg. — Nachlaß der Rosine Böhm geb. Frey, Witwe des Friedrich Böhm, Schuhmachers in Pfeldobach. — Karl Müller, Kaufmann in Ravensburg, Oberamteggasse. — Josef Jochmann Inhaber eines technischen Bureaus und Acetylen-Geschäfts in Weingarten. — Ludwig Groß, Gerichtsvollzieher von Neuenbürg. — Otto Anderwoerth, Inhaber der Württembergischen Metallschilberfabrik in Juffenhäusen. — Gottlieb Schüttle, Säger in Oberschwandorf. — Johann Brielmaier, Schuhmacher und Händler in Wangen i. A.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altensteig.

Druck und Verlag der B. Rieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Für das nächste Quartal

werden Neu-Bestellungen auf die Zeitung „Aus den Tannen“ bei der Expedition, unseren hiesigen Austrägern, von allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten, sowie von den Agenten entgegengenommen.

Bezirkskrankenkasse Altensteig.

Auf Grund der neuen Reichsversicherungordnung kommen vom 1. Januar 1912 an für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung folgende **Wochenbeiträge** zum Anfaß und Einzug:

in Klasse I	statt bisher 14 Pfennig	künftig	16 Pfennig
II	20	24	
III	24	32	
IV	30	40	
V	36	48	

Vom 1. Januar 1912 an dürfen für Beschäftigungsverhältnisse, die nach dem 1. Januar 1912 liegen oder für freiwillige Versicherung in dieser Zeit nur noch die **neuen** Marken verwendet werden.

Die neuen Sätze der Beiträge kommen am Schluß der I. Periode (28. Januar 1912) erstmals zum Einzug.

Die Krankenversicherungsbeiträge bleiben unverändert.

Altensteig, 26. Dezbr. 1911.

Rieker, Kassier.

R. Forstamt Altensteig. Reigholz- und Reis-Verkauf.

Am Samstag, den 30. Dez. vorm. 11 Uhr im Auler in Altensteig aus Staatswald Nonnenwald Aht. 11 Aente
Rm.: 12 Spälter II. Klasse, 8 Scheiter, 3 Brügel, 30 Anbruch; Reisig: 21 Lose auf Haufen und 1 Los Schlagraum.

Ratten kuchen Delicia

erzielen überall durchschlagende Erfolge. 18, 24, 36, 80 u. mehr tote Ratten sind keine Seltenheit. Haustieren unschädlich. Dose 0,50, 1.—, 1,50, u. 8.— M. in der Apotheke.

Wegen Jahresabschluss bleibt die Kasse am **Samstag, den 30. ds. Mts.** von mittags 12 Uhr ab

geschlossen.

Handwerkerbank Altensteig

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Diamant-Salon-Oel

Petroleum von hervorragender Qualität, an Leuchtkraft nicht geringer als

Kaiseröl

sowie „Dapol“ rein amerikan. Petroleum ist stets zu haben bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.
Altensteig.

Verlobungs-Karten

fertigt rasch und billig

B. Rieker'sche Buchdruckerei.

Zur Anfertigung von **Neujahrs-Glückwunschkarten**

und Visitenkarten

in moderner Ausführung
und jeder Preislage

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

E. Kauf, Altensteig.



Grosse Preisermässigung soweit Vorrat auf Jacken, Mäntel, Pelze *Reinhold Hayer in Altensteig.*

Dorothea Grosshans

Friedrich Mast

Verlobte

Beuren

Grömbach
Wörnersberg

Weihnachten 1911.

Karoline Lamparth

Friedrich Waidelich

Verlobte

Grömbach

Fünfbrunn

Weihnachten 1911.

**Dr. Gentner's
„Schneekönig!“**

Bestes Seifenpulver.

Derbraucher erhalten
wertvolle Geschenke.

Allein. Fabrikant:
Carl Gentner,
Göppingen.



Flechten

abwunde und trockene Schuppenflechte
wesh. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Belästigungen, Beinschmerzen, Aderbeine, böse
Pflagen, alte Wunden sind seit sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, macht noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei verschiedenen Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,30.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wer nicht in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Pa. Schabert & Co., Welschbühl-Dresden.
Pflüchungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes u. raffinem
jugendlichen Aussehens u. blendend
schönen Geistes gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Villemilch-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Villemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Apoth. Schiller, Johs. Raltenbach.

Zum Beginn der Schulzeit empfehle Bleyle's Knaben-Anzüge



welche in jeder Richtung unüber-
troffen sind, und in jeder Bezieh-
ung das denkbar Vollkommenste
bieten. — Als

praktischer Schulanzug

hat sich diese Bekleidung auf das
Beste bewährt. Ein Versuch wird
bestätigen, daß es auch in gesund-
heitlicher Beziehung keine vorteil-
haltere Kleidung gibt.

Ausführlichen Katalog gratis und
franko. Man achte auf die Schutzmarke.

Friedrich Bäßler, Altensteig.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reuchhusten



6050 not. bez. Gen.-u.-
von Ärzten und
Privaten verbürgten
den sicheren Erfolg.

Reuchst. bei sämtlichen u.
wohlschmeckende Bonbons
Preis 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
haben bei:

Jr. Flaig in Altensteig, C.
F. Heindel in Pflanzgrafen-
weiler, Chr. Walblinger, J.
Löwen in Halterbach, J.
Kaltenbach in Egenhausen.

Große Friedrichshafener Weihnachts-

Geld-Lotterie

Ziehung garant. 23. Dezember 1911
2017 Geldgewinne bar ohne Abzug M.

80000
1. Hauptgewinn bar

40000
II. u. III. Hauptgewinn Mk. bar

12000
128 Gelogewinne Mark bar

10500
2099 Geldgewinne Mark bar

17500
2011 Geldgewinne Mark bar

80000

Losse à 2 M., 4 Lose 11 Mk.,
11 Lose 28 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg. zu be-
ziehen durch 4. Generalagentur
J. Schwalokert Stuttgart
Markstr. 4.

Hier zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung (S. Lang) in Pflanzgrafenweiler bei S. Ruhn jr.

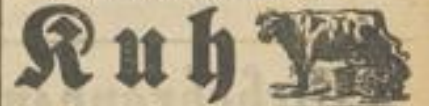
Mädchen

gesucht auf 15. Jan. oder Februar,
ein zuverlässiges, fleißiges, nicht unter
18 Jahren, welches etwas lochen
kann und sich allen Haushaltungs-
geschäften willig unterzieht.

Frau E. Schwaderer, Feinach.

Gittmannsweiler.

Eine 39 Wochen trachtige



mit dem zweiten Kalb verkauft

Michael Koller

beim Schulhaus.

Gestorbene.

Unterniebelbach: Gottlieb Roth,
71 J.

Vaihingen a. G.: Albert Hoffmann,
Bauwerkmeister.

Stuttgart: Klara Schairer, geb. Krieg,
Oberbahnsektretärs-Witwe.

Mergentheim: Marie Sprandl, geb.
Haas, Regierungsrats-Witwe 85 J.

Kornthal: Strobel, Oberlehrer a. D.

Als günstigste Bezugsquelle in

Neujahrs-Karten

.. auch für Wiederverkäufer ..

empfiehlt sich

die W. Rieker'sche Buchhandlung,
Altensteig.

